

»Vielleicht deutschlandweit einmalig«

Webcam-Anlage auf dem Hausberg liefert kompletten Rundblick/ Forst und Brandschutz interessiert

HOCH-WEISEL (dö). Seit dem 31. Mai 2008 ragt der aus Ebersgöner Douglasienholz erbaute „Hausbergturm“ auf dem Plateau des 486 Meter hohen Hausbergs 23 Meter in die Höhe. Jetzt ist eine besondere technische Neuerung hinzugekommen, die am Freitagnachmittag ihrer Bestimmung übergeben wurde: Eine hochmoderne Anlage unter dem Dach des Hausbergturms mit acht Webcams, mit denen man in alle Richtungen blicken kann.

Bereits seit Juli 2010 sind die acht Webcam-Bilder mit je 45 Grad Blickwinkel auf der Homepage des Fördervereins Haus-

bergturm e.V. (www.hausbergturm.de) zu sehen. Im Turnus von fünf Minuten und um zehn Minuten zeitversetzt bieten sich dem Betrachter in der Auflösung von XGA (1024x768 Pixel) aktuelle Bilder.

Weit geht der 360 Grad-Webcam-Blick ins Land. Bei klarem Wetter reicht die Sicht vom Hausberg, früher als „Hoinkopp“ bezeichnet und für keltische Ringwallanlagen und Abschnittswälle bekannt, bis hinauf zur Sackpeife bei Biedenkopf im Norden, bis weit nach Osten in den Vogelsberg und hinunter bis Kahl am Main im Süden.

Es trafen sich Vereinsvorstand Horst Schneider, Wolfgang Schneider, Engelbert Karl und der 1. Vorsitzende Manfred Imbescheid sowie die Vereinsmitglieder Burkhard Klehm, Harald Metzler und Conny Schneider, dazu Kreisbrandinspektor Otfried Hartmann, Stadtrat Toni Huber als Vertreter von Bürgermeister Michael Merle, Ortsvorsteher Fritz Geretschläger, Thomas Götz vom Forstamt Weilrod, Matthias Nickel, Leitstellenkoordinator der Leitstelle Wetterau, Karin Morkel, Fachgebietsleitung Umwelt, Landwirtschaft, Forsten der Stadt Butzbach, Peter Pfaff und Marek Dutka, PIT Computer Marburg und Freddy Mohr, RUMO-Solar Butzbach sowie Bärbel Geretschläger, die kommissarische Stadtbrandinspektorin der Stadt Butzbach.

Auf der Plattform des Turms wurde per Laptop die Anlage im Dachboden des Hausbergturms demonstriert. Sie umfasst eine aufwändige Schaltzentrale mit Überspannschutz, Solar-Laderegler, Blitzschutzanbindung, Spannungswandler auf 24 Volt, Sicherungs-Kästen und Netzwerk-Adapter. Die Stromversorgung der Webcams erfolgt aus drei Photovoltaik-Modulen und zwei Solargel-Batterien. Außerdem führt eine 1,8 Kilometer lange Richtfunkstrecke vom Hausbergturm nach Hoch-Weisel in die Backhausstraße 31a zu einem Server.

Die Technik wurde im März installiert, kostete einschließlich des Eigenhilfeanteils der Mitglieder 26.000 Euro. An Bau und Einrichten der Anlage waren beteiligt: RUMO GbR Solar & Elektroanlagenbau (Butzbach), die Zimmerei Reiner Dämon GmbH, (Hoch-Weisel), und die beiden Marburger Firmen PIT Computer und SCM GmbH.

Dank der Spenden, 5000 Euro kamen von der EVB in Butzbach und 2000 vom Butzbacher Lions-Club. Hinzu kamen Sach- und Dienstleistungs-Spenden von RUMO Solar (Photovoltaik-Module) und Reiner Dämon (Autokran) und die Eigenleistung der Vereins-Mitglieder wurden die Restkosten für den Verein auf rund 10.000 Euro gesenkt: „Diese Summe übernehmen wir gern“, meinte Vereinsvorsitzender Manfred Imbescheid.



HOCH-WEISEL. Viel erhoffen sich Forst und Brandschutz von der neuen Webcam-Anlage auf dem Hausbergturm, die jetzt auch Vertretern von Stadt, Forst und Brandschutz vorgestellt wurde (vgl. Bericht).
Foto: dö

es sich um eine hessenweit einmalige Anlage. Kein anderer Ausguck verfüge über so eine technische Ausstattung. „Vielleicht sind wir deutschlandweit einmalig“, mutmaßte Manfred Imbescheid.

Mit der Anlage kann jetzt zum Beispiel ein Brandherd (wie vor kurzem in Maibach oder der brennende Holztransporter

im Wald zwischen Wiesental und Münster) schnell lokalisiert, die Feuerwehr alarmiert und die weitere Entwicklung beobachtet werden. Im Hochsommer lassen sich die Waldbrandverhütungsfahrten der Feuerwehren reduzieren, da Großteile der umliegenden Wälder des Hintertaunus einsehbar sind.